

„Aber“ — unterbrach Emilie fast ironisch meine Rede. — „dann dürste das Sinnliche sehr leicht die Oberhand über das Geistige gewinnen.“ —

„Durchaus nicht!“ — nahm ich das Wort — „es giebt auch ein höheres sinnliches Begehren, welches sich weit trennt vom gemeinen sinnlichen Genuß und dieses Begehren ist es, was viele gutherzige Phantasten, denen sich die zarte Seele des Weibes so gern anschließt, mit der wahren reinen Liebe verwechseln.“

„Sie würden dann“ — sagte Emilie lächelnd — „vielleicht auch die Schäferstunde einer Amanda spitzfindig zu vertheidigen wissen?“ —

„Auch das, Fräulein! Unmöglich kann der, welcher ein geliebtes Weib in der Schäferstunde der Liebe mit glühendem Herzen umfängt, verdammt werden. Er gehört jener Liebe an, welche die höhere ist auf Erden! Wer aber an einem weiblichen Wesen, für die auch nicht ein Funke der Liebe im Herzen glüht, nur seine gemein-sinnlichen Begierden sättigt, der ist verachtungswerth und er wird, so wie für die höhere, irdische Liebe, auch für die himmlische keine Empfängniß haben. Sie sprachen von Wieland's Amanda, theuere Emilie! Gewiß liebt Hüon seine Amanda, wie nur eine menschliche Seele zu lieben vermag, aber ebenso gewiß war diese Liebe keine rein himmlische. Das beweist ihr Sündenfall auf dem Schiff. Sie bleibt aber dennoch die höchste Liebe für uns, — sie ist die Mitte zwischen himmlischer und thierischer Liebe.“ —

Ich neigte mich bei diesen Worten zu Emilien, um den Thau von ihren Weilchenaugen wegzulächeln; ich neigte mich, — der Wagen gab uns einen Stoß und ich Emilien einen Kuß!

Wir waren in Bochnia. Hüon und Amanda frühstückten ungarischen Glühwein und schwelgten in Liebesgluth. Ein Schiffbruch war nicht zu befürchten.

Der Condukteur eines Eilwagens ist der Bandwurm einer Reisegesellschaft; er zwick, kneipt, martert ohne Anfang und ohne Ende. Nur der geschickte Arzt weiß ihn beim Kopf zu nehmen. In Podgorze gelang mir's. Emilie, der Herr mit dem stumpfen Gesicht und der geistliche Schlafrock à la Walter Scott wünschten gleich mir die ehrwürdige Krakusenstadt zu sehen. Der Condukteur wollte es nicht gestatten, weil die Zeit zu kurz sey. Wir fügten uns scheinbar seinem Willen. Ich ließ eine Flasche feurigen Osner bringen und leerte sie in schnellen Zügen mit dem Kanonenritter; eine zweite Flasche wurde aufgespazt und demselben überlassen.

Ich folgte meinen vorangeeilten Reisegefährten zum Zollamt, wo diese bereits einen Erlaubnißschein erhalten hatten. Wir überflogen die Schiffbrücke der Weichsel. Kasimir, die Vorstadt der Juden, ist dermalen etwas reinlicher, als ich sie sieben Jahre früher sah; Krakau selbst noch öder. Es ist ein schauerliches Gefühl, wenn man an den Prachtgebäuden und Monumenten vorüber geht — sie sehen mit Wehmuth herab auf den Wanderer als trauernde Zeichen einer hohen und glanzvollen, aber abgestorbenen Zeit. Ich habe das Schloß und seine Kirche wieder betrachtet und es hat mich an Sobieski's, an Kosziusko's Grabmälern abermals der Gedanke an die Vernichtung erschüttert, die keine irdische Größe schont.

Emilie betete knieend an der Gruft der Polenhelden! —

Das Bild der betenden Emilie hat sich mir für die Ewigkeit eingepägt, — Andacht und Liebe lebt in ihm. Ich habe mit Emilien noch manchen seligen Augenblick genossen. Wir liebten uns mit aller Kraft, die jugendlich starken Gemüthern eigen ist, aber der böse Feind schmollte. Das Schicksal hatte uns getrennt, ehe es uns zusammenführte.

Von Ulmütz ging Emilie, die trauernde Braut, nach Brünn, ich aber den geraden Weg nach Prag. Als ich drei Wochen später in Tepliz die Brünner Zeitung las, fand ich Emilien's Vermählung angezeigt. — Wenn Du einmal nach Brünn fährst, so bringe den Küsten meinen Gruß, die Emilien umwehen.

### Unverholene Grundangabe.

Dr. Macdold, aus einem Kaffeehause kommend, rebete einen Apotheker an und bat denselben, ihm fünf Guineen zu leihen. „Ich habe ja nicht die Ehre, Sie zu kennen,“ erwiderte der um ein Darlehn Angegangene. „Eben darum,“ entgegnete Macdold, „wende ich mich an Sie; denn meine Bekannten wollen mir nichts mehr leihen.“

\*\*\*

### Charade.

Wenn früher ich Lucinden mich genaht,  
War ich schon froh das Ganze zu erlangen;  
Doch seit ich sie um ihre Erste bat,  
Und sie der festen Treue Schwur empfangen,  
Empfang ich oft die letzte Silbe schon,  
Als treuer Minne süß errung'nen Lohn.

Carl Gold.